

Schießen mit Rauschbrille

Beim Aktionstag gegen Komatrinken hatten einige Schüler einen getrübbten Blick

WITZENHAUSEN. Behalte einen klaren Kopf und schieß dich nicht ins Abseits – so hieß das Motto beim landesweiten Aktionstag „Hart am Limit“ (Halt), der am Donnerstag im Pausenhof der Beruflichen Schulen Witzenhausen stattfand.

Schüler und Jugendliche konnten sich beim Präventionstag gegen exzessiven Alkoholkonsum über die Problematik des riskanten Alkoholkonsums informieren und ausprobieren wie es sich anfühlt, wenn man mit 0,8 beziehungsweise 1,3 Promille unterwegs ist. Das Diakonische Werk Eschwege-Witzenhausen sowie die Jugendförderungen von Stadt und Kreis hatten hierzu ein Torwandschießen mit Rauschbrille und ein Slalomparcours, der mit Ball und Rauschbrille zu durchlaufen war, aufgebaut.

„Man kann sich nicht koordinieren und sieht den Ball gar nicht richtig“, sagte Natacha Umbach aus Witzenhausen, die den Slalomparcours mit Rauschbrille erst im dritten Anlauf mit erheblichen Schwierigkeiten meisterte. Ohne Brille war es für Umbach kein Problem. Auch beim Torwandschießen mit Rauschbrille musste man erst mal den Ball treffen. Der Anspruch einen Treffer zu landen, wurde schnell zurückgeschraubt. „Der Ball liegt irgendwie weiter weg, als man ihn mit Rauschbrille tatsächlich sieht“

waren sich Henner Gädtke und Louis Tradtner einig. So tasteten sie sich erst mit einem Fuß vorsichtig heran, um dann den Ball Richtung Torwand zu schießen – natürlich ohne Treffererfolg. Auch in der Abschätzung des Alkoholspiegels bei Genuss einer bestimmten Menge alkoholischer Getränke am Promille-rechner lagen die Jugendlichen total daneben. Ebenso konnten sie die Zeit, wie lange der Körper braucht, den Alkohol im Körper abzubauen, nicht richtig abschätzen.

Auch ein Risikocheck

„Wir versuchen mit der Aktion die Jugendlichen präventiv über die Wirkungen des sogenannten Komatrinkens aufzuklären“, sagte Jennifer Thomas als Koordinatorin des Projektes Halt. Neben der Vorbeugung gibt es bei Halt auch einen Baustein für den Ernstfall. Hier wird mit dem Jugendlichen, der mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus kam, in Zusammenarbeit mit der kinder- und jugendpsychiatrischen Vitos-Klinik die Situation aufgearbeitet. Außerdem wird der Jugendliche im Nachgang noch zum Risikocheck geladen. „Bezogen auf die Einwohnerzahl liegen wir im Werra-Meißner-Kreis mit 32 an Alkoholvergiftung eingelieferten Jugendlichen in 2013 leider in der Spitzen-gruppe in Hessen“, berichtete Thomas. (znb)



Vernebelter Blick: Beim Torwandschießen versuchte Henner Gädtke den Ball zunächst vorsichtig mit dem Fuß zu ertasten. Durch die Rauschbrille erscheint er weiter weg, als er tatsächlich liegt. Links Alexander Schöbel von der Jugendförderung Witzenhausen.

Foto: Neugebauer

HINTERGRUND

Alkoholabbau dauert lange

Ein Jugendlicher mit 1,75 Meter Größe und 70 Kilogramm Gewicht, der auf einer Feier in vier Stunden je zwei große Weizenbier trinkt, hat einen Promillewert von 2,38. Der Abbau im Körper dauert 22 Stunden. Eine Jugendliche mit 1,65 Meter Größe und 54 Kilo hat 3,66 Promille Blutalkohol und braucht 30 Stun-

den bis zur vollständigen Regenerierung. Bei Verzehr von 0,4 Liter Mixgetränken mit Wodka in der gleichen Zeit hat der Jugendliche 1,7 Promille und braucht 16 Stunden zur Regeneration, die Jugendliche hat 2,93 Promille und braucht 24 Stunden für den Abbau des Restalkohols. (znb)